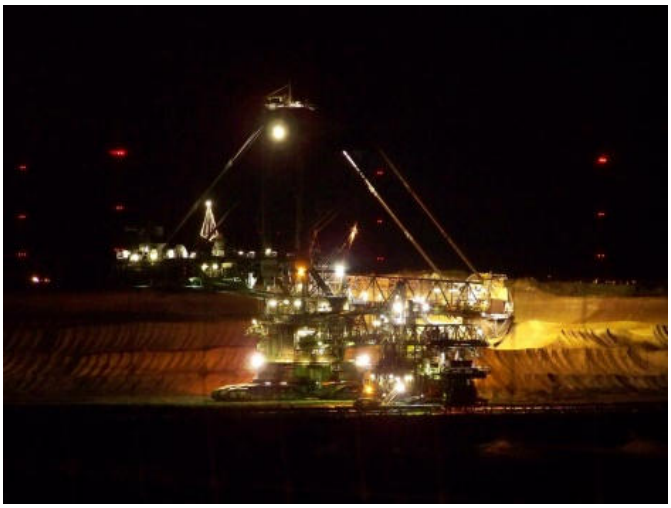


Zusammenkommen ist ein Beginn,

Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,

Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.

Henry Ford

Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit,

entspannte Weihnachtstage sowie alle guten Wünsche für das Jahr 2016.

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und ich habe mir Gedanken gemacht, dem Newsletter

einen zusätzlichen positiven Charakter zu verleihen.

Meiner Meinung nach ist es ganz wichtig, dass unsere alte Tradition bewahrt wird und auch bei den

nachfolgenden Generationen, die mit Bergbau gar nicht mehr in Berührung kommen, präsent ist.

Der Bergbau hat Deutschland positiv geprägt!

Deshalb sollten Bergbaumuseen und Besucherbergwerke bei ihrer Arbeit zur Erhaltung der bergmännischen Tradition unterstützt werden.

Ich möchte Sie/Euch darum bitten, mir dabei behilflich zu sein und bis zum 30.01.2016 eine freiwillige Jahresgebühr in Höhe von

24,00Euro auf das Konto der Bittner-Miningconsult GmbH bei der Commerzbank,

IBAN DE31 3904 0013 0443 2811 00 für 2016 zu überweisen.

Dies entspricht einem Preis pro Ausgabe von nicht mal 50 Cent.

In 2016 kommt dieser Betrag dem Bergbaumuseum in Aldenhoven zugute.

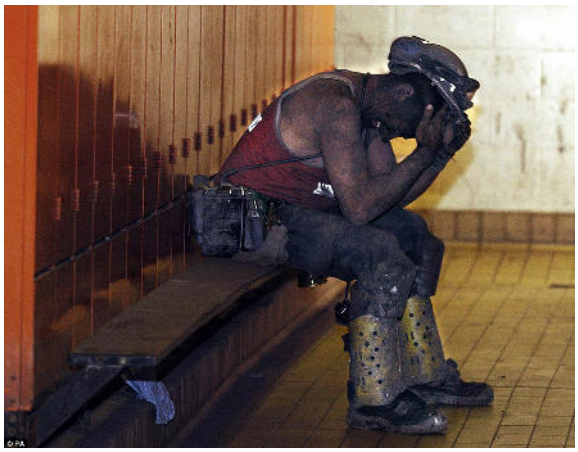
Ich würde mich über eine positive Resonanz sehr freuen und hoffe, dass der Newsletter noch viele

Jahre so erfolgreich einen so großen Personenkreis erreicht.

Selbstverständlich werden bei Bedarf Rechnungen hierüber erstellt.

Glückauf!

Horst Bittner



Ohne Worte!

Bergbaunewsletter

51. KW 2015

Eine Ära geht zu Ende

50 Jahre nach Förderbeginn im Jahr 1965 hat am 18.12.2015 das Bergwerk Kellingley, bekannt unter dem Namen „Big K“ die letzte Kohle nach zu Tage gehoben. Die 450 Mitarbeiter erhalten für die nächsten zwölf Wochen ein Überbrückungsgeld. Das komplette Equipment und 30 Mio.t vorgerichtete Kohle verbleibt untertage. Bis März sollen alle Stilllegungsarbeiten abgeschlossen sein. Dann wird auch die UK Coal aufgelöst. Die Grubenwehr wird ihren Standort nach Knottingley verlegen.

Nur noch Zahlen (Bergbau in Großbritannien)

1893 – 1902	3.236 Bergwerke
1850	Förderung 72 Mio.t
1913	Förderung 292 Mio.t
1915	2.581 fördernde Bergwerke
1922	1.16 Mio. Beschäftigte
1945	1.000 Bergwerke
1947	Verstaatlichung des Steinkohlebergbaus – 707.700 Beschäftigte

1950	1.330 Bergwerke
1957	822 Bergwerke
1968	320.000 Beschäftigte
1984	Bergarbeiterstreik – 190.000 Beschäftigte
1994/1995	Privatisierung des Steinkohlebergbaus – 18.600 Beschäftigte
2014	Förderung 12 Mio.t – Import 42 Mio.t
2015	635 Beschäftigte, davon 450 auf Kellingley
2015	9 fördernde Bergwerke. Nach der Stilllegung von Kellingley bleiben acht kleine Bergwerke von denen fünf derzeit in Förderung stehen. Drei weitere sind geschlossen, können jederzeit mit gültiger Lizenz wieder die Förderung aufnehmen.

1977

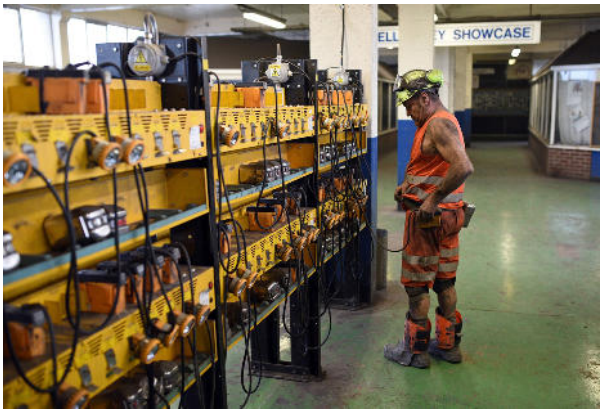
Streik 1984

© NCMME Martyn Pitt Rossparry.co.uk

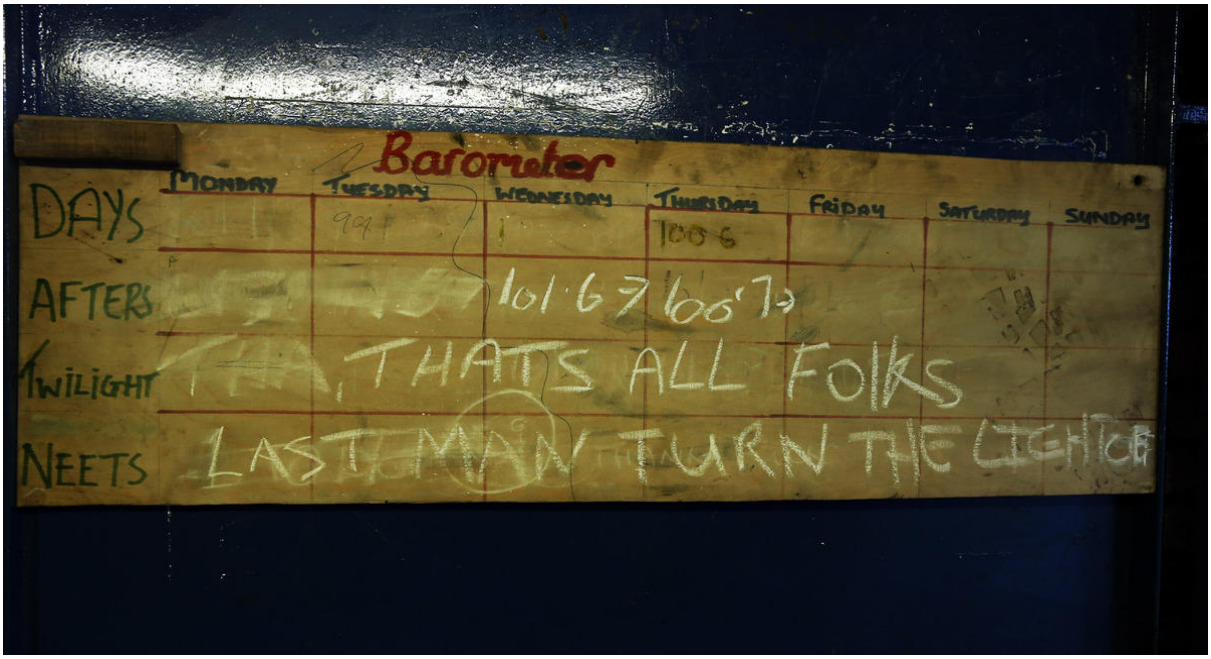
2015

© NCMME Martyn Pitt Rossparry.co.uk

2015


SHOWCASE

DANGER
NO SMOKING
HIGHLY
INFLAMMABLE
PETROLEUM
KEEP CLOSED
COSHH



Das war´s - Der letzte Mann macht das Licht aus!

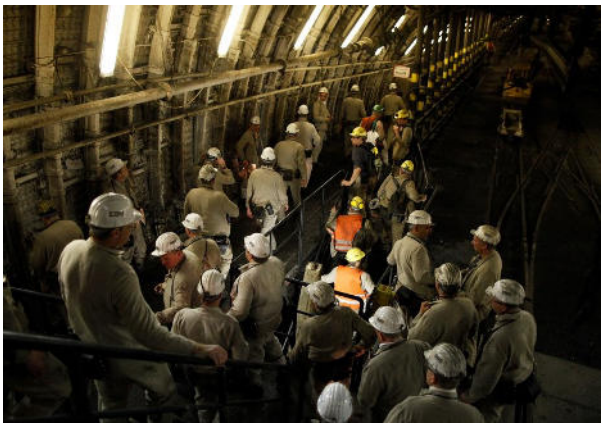
Am Samstag, 19.12. nahmen tausende Bergleute mit ihren Familien an einem Marsch der Solidarität in Knottingley teil. Der Marsch wurde von zwei Bergarbeiterfrauen organisiert.

Deutschland

Nach rund 116 Jahren - im Jahr 1899 begann die Geschichte des Bergwerks - hat in Marl die vorletzte Zeche des Ruhrgebiets, Auguste Victoria die Förderung eingestellt. In den Spitzenzeiten arbeiten Mitte der 50er-Jahre 11.000 Menschen auf der Schachtanlage. Anfang 2014 waren es noch 2.800. Die Jahresförderung lag zuletzt bei zwei Millionen Tonnen Kohle. In den Jahren 1931 bis 1962 fuhren auf der Doppelschachtanlage AV 4/5 die Erzbergleute an und förderten Blei- und Zinkerz. Im Gegensatz zu Kellingley wird das Equipment ausgebaut.

Auch nur noch Zahlen des deutschen Steinkohlebergbaus

1958	153 Bergwerke, Förderung 125 Mio.t, mehr als 600.000 Beschäftigte
1960	146 Bergwerke
1970	250.000 Beschäftigte
1980	39 Bergwerke, Förderung 87 Mio.t
1990	Förderung 70 Mio.t, 130.000 Beschäftigte
2014	Förderung 7.5 Mio.t



Tschechien

Die New World Resources erwartet für 2016 einen Verlust von 51 Mio. Euro, für 2017 60 Mio. Euro, 2018 36 Mio. Euro, für 2019 40 Mio. Euro und für 2020 einem Verlust von 16 Mio. Euro. Durch das Stilllegen von Bergwerken soll die Förderung von 6.567.000t in 2016, auf 6.398.000t in 2017, auf 5.107.000t in 2018, auf 4.877.000t in 2019 bis auf 4.810.000t in 2020 zurück gefahren werden.

Polen

Im Oktober konnte der Bergbau des Landes einen Gewinn von 11.82 Mio. Euro verbuchen. Dies ist ein Gewinn von 0,17 Euro je Tonne. Bisher sind im Jahr 6,64 Euro Verlust je Tonne aufgelaufen. Die Belegschaft ging von 103.041 Mitarbeitern Ende 2014 auf 94.025 Mitarbeitern Ende Oktober 2015 zurück. Gefördert wurden bis Ende Oktober 59 Mio.t gegenüber 60.3 Mio. im gleichen Zeitraum 2014.

Russland

In der Nähe der Stadt Chita in der Region Transbaikalien brennt eine Braunkohlelagerstätte unter der Zufahrtsstraße zum Flughafen. Das Vorkommen wurde schon zu Sowjetzeiten erkundet jedoch auch wieder stillgelegt. Derzeit fördern einige lokale Firmen Kohle in kleinem Umfang. Eine geplante Eisenbahnlinie soll nun über das Brandgebiet gebaut werden.

Das Unternehmen SUEK-Kuzbass legt zum ersten Januar 2016 die Bergwerke Komsomolez, Polisaewskaja, Bergwerk IM. 7 Nojabrja und Bergwerk IM. A.D. Rubana verwaltungstechnisch zusammen.

Das Bergwerk IM. Kirow der SUEK Kuzbass in Lenisk Kuznetsk ist 80 Jahre alt. Hier wurde das erste Mal in Russland in Übereinstimmung mit dem Artikel 6 des Kyoto Protokolls mit Grubengas Strom und Wärme produziert. Nach mehreren Modernisierungsmaßnahmen fördert das Bergwerk jetzt jährlich 4.5 Mio.t Kohle.

In der Region Sachalin sollen im Jahr 2016 insgesamt 5 Mio.t Kohle gefördert werden, gut 500.000t mehr als in diesem Jahr.

Mechel plant eine Förderung von 5 Mio.t Kokskohle aus dem Kohlefeld Elga in Süd Jakutien. Das Feld hat nach JORC 2,5 Mrd.t Reserven.

<u>Tadschikistan</u>

In diesem Jahr wurde die Kohlefördermenge um 130.000t auf über eine Million Tonnen erhöht.

USA

Der bankrotte Kohleförderer Alpha Natural Resources will 23 seiner Tagebaue und Bergwerke in Virginia, West Virginia, Kentucky, Tennessee und Illinois verkaufen. 14 dieser Betriebe stehen in Förderung, der Rest ist gestundet.

Kanada

Der Uranproduzent Cameco hat nach einem Streckenbruch in einem nicht aktiven Teil des Bergwerks Eagle Point in Saskatchewan die Förderung eingeschränkt. Das Bergwerk steht seit 1975 in Förderung.

Uranbergwerk Eagle Point

Botswana

De Beers schließt sein Diamantenbergwerk Damtshaa und verringert die Förderung auf dem Diamantenbergwerk Orapa Nr.1. Die beiden Bergwerke fördern in diesem Jahr etwa 21 Mio. Karat.

Bergwerk Damtshaa

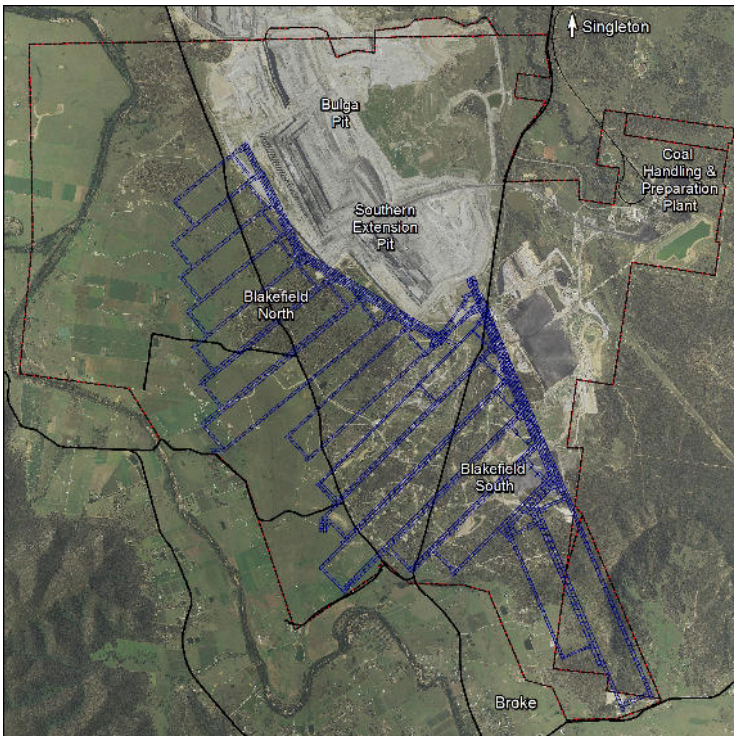
Bergwerk Orapa

Australien

Die Stanmore Coal will 2016 den Tagebau Isaac Plains in Queensland mit einer Jahresfördermenge von 1.1 Mio.t Kokskohle wieder in Förderung nehmen. Im Juli hatte das Unternehmen den Tagebau für einen Dollar vom Joint Venture aus Vale und Sumitomo übernommen.

Tagebau Isaac Plains

Die Glencore Bulga Coal stundet im Januar 2017 das Steinkohlebergwerk Blakefield Nord in Hunter auf unbestimmte Zeit. 400 Arbeitsplätze gehen dabei verloren.



Baufeld Süd und Nord

Japan

Der Preis für Kokskohle der Premiumklasse aus Australien zur Versorgung der Stahlwerke wurde für das erste Quartal 2016 auf 74,73 EUR/t festgesetzt.

Bergbauunglücke

Auf dem Bergwerk Xingli in der Stadt Huludao in der chinesischen Provinz Liaoning starben bei einem Grubenbrand 17 Bergleute. Auslöser des Grubenbrandes waren Schweißarbeiten.

Bei einer Schlagwetterexplosion, ausgelöst durch einen Grubenbrand wurden auf dem Bergwerk Xiangyang in der Stadt Hegang in der chinesischen Provinz Heilongijang 19 Bergleute getötet. Die Temperaturen am Wetterschacht betragen 55 Grad. Die Grubenwehr dämmt derzeit die Grube und leitet Inertgas ein.

Bergwerk Xiangyang

Auf einem kleinen Goldbergwerk in Itogon / Benguet / Philippinen starben zwei Bergleute durch Gasvergiftung.

Auf dem Bergwerk MC 1 der M-Class Mining LLC wurde ein Bergmann bei Transportarbeiten tödlich verletzt. Er befuhr mit seinem Dieselfahrzeug mit Anhänger, beladen mit einer Strebpanzerkette, einen mit neun Grad einfallenden 1.000m langen Transportberg. Aus bisher unbekannten Gründen konnte er am Ende des Berges nicht nach links in die Kopfstrecke abbiegen und fuhr gegen den Kohlenstoß. Dabei brach die Verbindung zum Anhänger, der dann den Dieseltraktor mit dem Fahrer überrollte.

Auf dem Bergwerk Krupinski der JSW in Polen wurde ein Bergmann im Streb N-O bei einem noch nicht geklärten Unfall tödlich verletzt.

KWK Krupinski

Glückauf